

## Politische Bildung in der Schweiz: Grundlagen des Lehrplans 21

Unter der Leitidee Nachhaltige Entwicklung wurden im Lehrplan 21 sieben fächerübergreifende Themen zusammengefasst: Politik, Demokratie und Menschenrechte; Natürliche Umwelt und Ressourcen; Geschlechter und Gleichstellung; Gesundheit; Globale Entwicklung und Frieden; Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung; Wirtschaft und Konsum.

Die Auswahl der sieben Themen orientiert sich an deren bisheriger Einbindung in die kantonalen Lehrpläne und basiert auf bestehenden Konzepten wie der Gesundheitsbildung, dem globalen Lernen, der interkulturellen und geschlechtergerechten Pädagogik, der Politischen Bildung und der Umweltbildung. Sie entspricht zudem den Grundsätzen der «UNO-Dekade Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung 2005–2014» und der Strategie Nachhaltige Entwicklung des schweizerischen Bundesrates.

Das fächerübergreifende Thema Politik, Demokratie und Menschenrechte umfasst Grundwerte der Gesellschaft. Indem Schülerinnen und Schüler im Rahmen dieses Themas ihre eigenen (Menschen-)Rechte kennen und wahrnehmen lernen, arbeiten sie mit an den Grundlagen für eine demokratische Organisation des Zusammenlebens.

Ob weltweit tragfähige Zukunftsentwürfe entwickelt und umgesetzt werden, hängt entscheidend davon ab, wie Menschen basierend auf Interessen und Werthaltungen allgemeingültige Regelungen aushandeln und wie sie sich in allfälligen Konfliktfällen einigen. Demokratische Verhältnisse und Menschenrechte sollen eine gleichberechtigte Partizipation aller Gesellschaftsmitglieder ermöglichen und sind deshalb unabdingbar für das Gesamtverständnis der Nachhaltigen Entwicklung.

Schülerinnen und Schüler sollen gemäss Lehrplan 21 die Gelegenheit erhalten, Schule und Gesellschaft mitzugestalten, um politisches Handeln aktiv zu erleben, zu analysieren und zu beurteilen.

In der Schweiz haben politische Bildung und Partizipation junger Menschen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. So wurden gesetzliche Grundlagen speziell für Initiativen von jungen Menschen im ausserschulischen Bereich geschaffen. Aber auch in der formalen Bildung hält die Förderung der Partizipation von Schülerinnen und Schülern und Eltern Einzug.

Im Lehrplan 21 wird bereits in den generellen Ausführungen zum Thema Bildung deutlich, dass Partizipation ein zentrales Ziel der schulischen Grundbildung sein muss: «Bildung befähigt zu einer eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung, die zu verantwortungsbewusster und selbstständiger Teilhabe und Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben in sozialer, kultureller, beruflicher und politischer Hinsicht führt.»<sup>4</sup> Schule wird als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum verstanden, doch ist gemäss Lehrplan 21 der Einbezug und die Unterstützung der Eltern, Erziehungsberechtigten und Behörden unabdingbar. Gelebte Partizipation in der Schule per se ist allerdings noch kein Garant für aktive politische Beteiligung im Erwachsenenleben. Dazu benötigen die Schülerinnen und Schüler eine

<sup>4</sup> D-EDK (Hrsg.) (2015): Lehrplan 21. Luzern.

Politische Bildung, die dank einem gezielten Fachunterricht zu abrufbarem Wissen und Können führt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kompetenzstufen des Lehrplans 21, 3. Zyklus, aus den Fachbereichslehrplänen Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) und Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG) sowie dem Modul Lehrplan Medien und Informatik (MI), die anhand der Module in diesem Lehrmittel bearbeitet werden. Alle Kompetenzstufen beziehen sich auf den 3. Zyklus, sind ohne grosse Variationen aber auch auf Sekundarstufe II anwendbar.

Modul 1 <b>Werte und Meinungen</b>	ERG.2.1.a Die Schülerinnen und Schüler können über Sinn und Nutzen gesellschaftlicher und individueller Werte und Normen nachdenken und Normen entsprechend aushandeln.
Modul 2 <b>Macht und Autorität</b>	RZG.8.1.a Die Schülerinnen und Schüler können darlegen, wie Demokratie entstanden ist, wie sie sich weiterentwickelt hat und sich von anderen Regierungsformen unterscheidet.
Modul 3 <b>Rechte und Pflichten, Regeln und Gesetze</b>	RZG.8.1.c Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Besonderheiten der Schweizer Demokratie sowie die daraus resultierenden Rechte und Pflichten erklären.  ERG.2.2.c Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Gewissens für moralische, rechtliche, ethische Fragen und Konflikte einschätzen und respektieren.
Modul 4 <b>Die Grundrechte</b>	RZG.8.2.b Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Kinder- und Menschenrechten für den eigenen Alltag und die Schulgemeinschaft erkennen und einschätzen.
Modul 5 <b>Meinungsverschiedenheit und Debatte</b>	RZG.8.1.d Die Schülerinnen und Schüler können zu aktuellen Problemen und Kontroversen Stellung beziehen, dabei persönliche Erfahrungen im schulischen und ausserschulischen Alltag einbeziehen und die Positionen begründen.
Modul 6 <b>Das politische System der Schweiz</b>	RZG.5.1.b Die Schülerinnen und Schüler können Entstehung und Entwicklung der Schweiz als Bundesstaat schildern und in einen europäischen Zusammenhang stellen.  RZG.8.1.b Die Schülerinnen und Schüler können die drei Gewalten auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene unterscheiden und aufzeigen, welche Aufgaben sie lösen.
Modul 7 <b>Presse und Demokratie</b>	MI.1.4.e Die Schülerinnen und Schüler können Medien zur Veröffentlichung eigener Ideen und Meinungen nutzen und das Zielpublikum zu Rückmeldungen motivieren.
Modul 8 <b>Ein eigenes Projekt auf die Beine stellen</b>	ERG.5.4.c Die Schülerinnen und Schüler können Zuständigkeiten aushandeln und vereinbaren und sich verantwortlich für die Gemeinschaft engagieren.